

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	28. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	20. September 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

14.

**Punkt 14 der Tagesordnung: Daten und Fakten zur EU-Zuwanderung**  
**Vorlage: 2016/0507**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt - nach Vorberatung im Sozialausschuss - Kenntnis von dem Bericht „Daten und Fakten zur EU-Zuwanderung“.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Sozialausschuss:

Hier eine kurze Einführung durch Bürgermeister Lenz.

**Bürgermeister Lenz:** Migration braucht Integration. Da passt es doch ganz gut mit Blick auf den Tagesordnungspunkt 14 jetzt, dass wir gestern in unserem Internationalen Begegnungszentrum eine weitere Anlauf- und Beratungsstelle unter der Überschrift „Arbeitsmarktintegration von Migratinnen und Migrantinnen“ der Öffentlichkeit vorstellen konnten. Ausgangslage und Anlass - jetzt komme ich kurz zum Bericht - ist die sogenannte EU-Zuwanderung, der Beitritt von Staaten wie Rumänien, Bulgarien und Kroatien. Die größte Gruppe sind nunmehr die Rumänien. Sie konnten es im Bericht lesen. Jetzt war die Ausgangsüberlegung des vorliegenden Berichts, welche Veränderungen ergeben sich aufgrund der neuen Migrationsbewegung in unserer Stadt.

Das Fazit am Schluss fasse ich auch kurz zusammen. Gesamtstädtisch gesehen leben die meisten Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den neuen EU-Staaten eher unauffällig und vor allem gut integriert im gesamten Stadtgebiet verteilt. Das ist eben die Tradition bei uns hier in Karlsruhe. Ich liege schon richtig, wenn ich da vor allem der Volkswohnung danke für diese Jahrzehnte der dezentralen Unterbringung oder Verteilung der verschiedenen Bevölkerungsschichten, wirklich über Jahrzehnte hinweg, so dass wir jetzt heute aktuell in diesem speziellen Punkt keine Segregation, keine soziale Ausgrenzung, feststellen können.

Gleichwohl, Sie wissen es, im Bereich des Arbeitslosengelds II, aber auch bei der Unterbringung unserer Fachstelle Wohnungssicherung, was Obdachlose anbelangt, sind die Zahlen gestiegen, prozentual hört es sich relativ viel an, ich sage es deswegen absolut: bei unserem Jobcenter von 100 auf 300 - ich runde -, bei unserer Fachstelle Wohnungssicherung von 100 auf 200. Das sind natürlich überschaubare Zahlen und Daten, die wir auch weiterhin im Blick behalten werden. Das ist gar keine Frage.

Das waren jetzt die ersten Blicke in den Bereich Arbeit und Wohnen. Wir werden diese Form der Berichterstattung natürlich mit Unterstützung des Amts für Stadtentwicklung so weiterführen. Lassen Sie mich am Schluss noch einmal das Fazit ziehen, zurückschauend auf die letzten vier Jahre. Unsere Stadt hat eine besondere Integrationskraft. Dafür ist dieser Bericht auch Beleg.

**Der Vorsitzende:** Gibt es da Wortbeiträge. Das ist nicht der Fall. Dann nehmen Sie das zur Kenntnis. Ich bitte um das Zeichen. - Dieser Kenntnisnahme entzieht sich niemand. Damit Einstimmigkeit.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
5. Oktober 2016